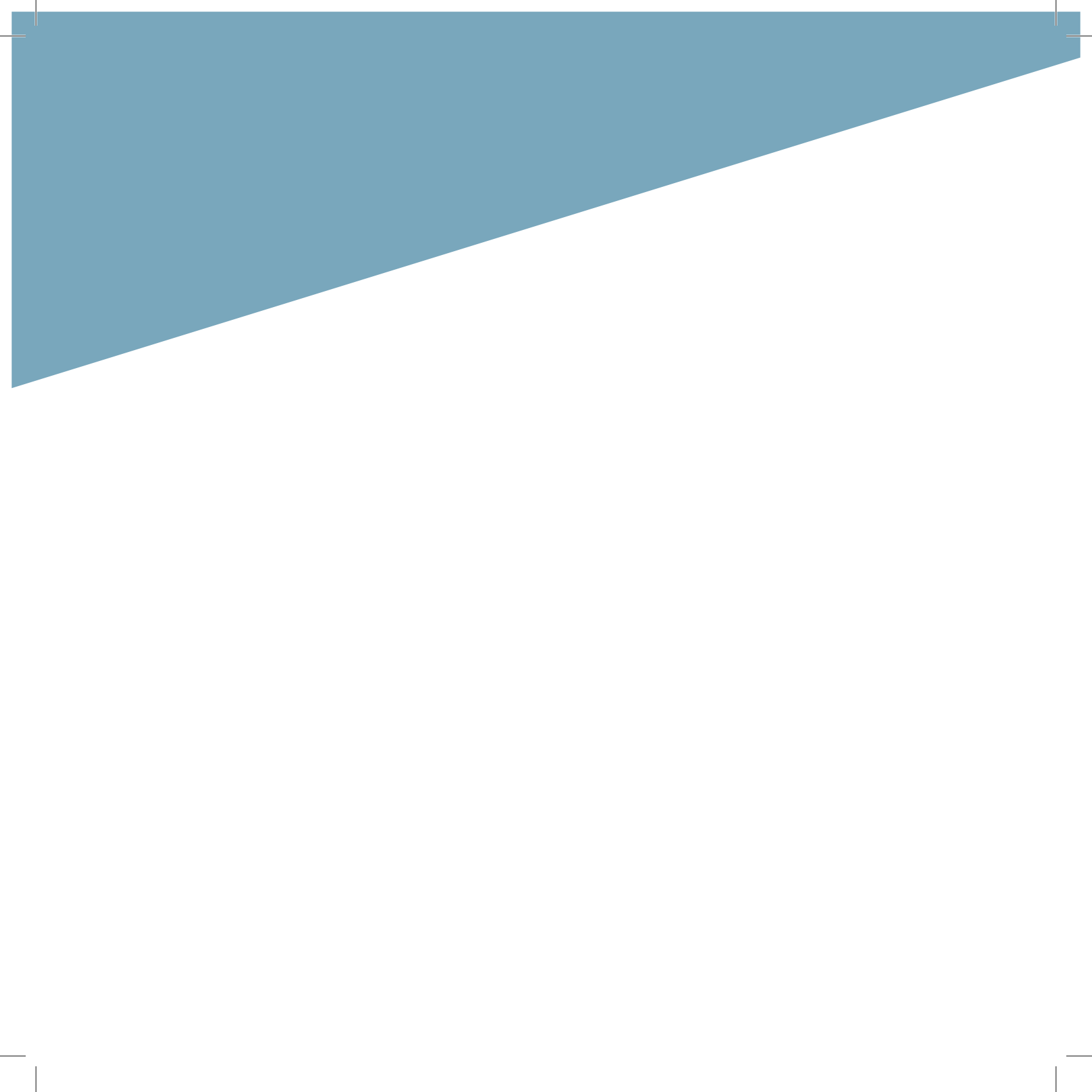




Kulturland
Burgenland

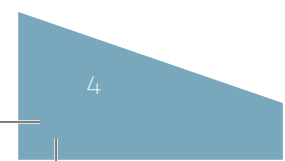
**WISSENSCHAFTSPREISE
des Landes Burgenland
2023**



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Young-Science-Wissenschaftspreis für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten	6
Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis	7
Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis Anerkennungspreis	8
Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur: Kategorie Gedenkinitiative	9
Jurymitglieder	10
Impressum	11





4

VORWORT

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind Wegbegleiter und Wegbereiter, die unser Land in der Vergangenheit geprägt haben und auch in Zukunft prägen werden. Viele geistige Errungenschaften, neue Erkenntnisse und gar die Entwicklung der Menschheit wären ohne Wissenschaft unvorstellbar. Herausragende Persönlichkeiten und Leistungen in diesem Bereich machen auch das Burgenland zu einer vielfältigen, kenntnisreichen Region, worauf ich sehr stolz bin.

Das Land Burgenland verleiht als Anerkennung für geleistete wissenschaftliche Arbeit die Wissenschaftspreise des Landes Burgenland 2023. Ich betrachte dies als ein besonderes Zeichen des Respekts und der Wertschätzung gegenüber allen Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft, die mit ihren Anstrengungen unsere Gesellschaft in vielen Bereichen voranbringen, Lebensgrundlagen verbessern und das geistige Erbe des Burgenlandes pflegen und bereichern.

Um der Verleihung der Preise einen würdigen Rahmen zu geben, wurde die restaurierte historische Synagoge Kobersdorf als Veranstaltungsort gewählt. Nicht zuletzt soll diese Veranstaltung auch den Stellenwert dieser wertvollen kulturellen Institution als Ort für Wissenschaft und Bildung untermauern. Im Zuge dieser Preisverleihung wird - wie bereits im Vorjahr - ein Preis vergeben, der direkt mit der Geschichte dieses Ortes verbunden ist: In Gedenken an den letzten Rabbiner der Synagoge Kobersdorf wurde der Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur gestiftet.

Mögen alle im Rahmen dieser Preisverleihung vergebenen Auszeichnungen nicht nur die Preisträgerinnen und Preisträger erfreuen, sondern auch ein Ansporn für zukünftige, herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaft sein. Ich danke allen Preisträgerinnen und Preisträgern für ihr wissenschaftliches Engagement, gratuliere ihnen herzlich zu den Auszeichnungen und wünsche weiterhin viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.



Landeshauptmann Hans Peter Doskozil



YOUNG-SCIENCE- WISSENSCHAFTSPREIS

für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten

Die vorwissenschaftliche Arbeit ist eine Prüfungsaufgabe im Rahmen der Reifeprüfung an der AHS, die Diplomarbeit ist ein abschließender Leistungsnachweis an einer BHS. Die Kandidatinnen und Kandidaten weisen in dieser Abschlussarbeit nach, dass sie über das notwendige Wissen und die methodischen Fähigkeiten verfügen, eine (vor)wissenschaftliche Arbeit bzw. Diplomarbeit zu verfassen. Das Themengebiet kann frei gewählt werden. Die Betreuung und Begleitung erfolgen durch erfahrene Lehrpersonen der jeweiligen Schule.

Im Rahmen des Young-Science-Wissenschaftspreises 2023 werden drei herausragende vorwissenschaftliche Arbeiten mit einem Preisgeld in der Höhe von je 500 Euro vergeben. Eingereicht wurden Arbeiten mit Themenbezug zum Burgenland aus den Bereichen Geschichte, Politische Bildung, Sozialwissenschaft, Volkskultur und Wirtschaft. Teilnahmeberechtigt waren Schülerinnen und Schüler aus burgenländischen berufsbildenden und höheren Schulen. Die Arbeiten mussten bereits fertiggestellt, positiv beurteilt und von herausragender Qualität sein. Der Preis wurde für Arbeiten der Schuljahre 2021/22 und 2022/23 vergeben.

Die Young-Science-Wissenschaftspreise für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten 2023 gehen an:

Nikolai Borota für die Arbeit „Die Rockgruppe BRUJI als Role-Modell für die Krowodnrock-Szene“, Theresianum Eisenstadt (Betreuung: MMMag.^a Sabine Pawischitz)

Florentina Fuith für die Arbeit „Nationalsozialismus. Ursachen und Auswirkungen auf Menschen aus dem Burgenland“, Gymnasium der Diözese Eisenstadt (Betreuung: Mag. Harald Strassl)

Hannah Wondra für die Arbeit „Wandel der Greißler in Ostösterreich: Vom Greißlersterben zur heutigen Nahversorgung“, BG/BRG Mattersburg (Mag.^a Birgit Wurm)



Nikolai Borota



Florentina Fuith



Hannah Wondra

FRED-SINOWATZ- WISSENSCHAFTSPREIS

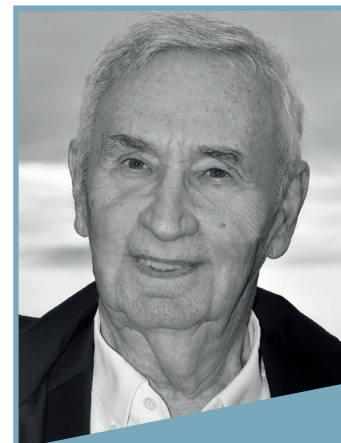
Der Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis des Landes Burgenland, benannt nach dem Kulturlandesrat und späteren Bundeskanzler Dr. Fred Sinowatz (1929–2008), wurde anlässlich seines 75. Geburtstages im Jahr 2004 gestiftet und ist einer der renommiertesten Wissenschaftspreise des Landes. Mit dem Preis sollen neben seinen kulturpolitischen Verdiensten als Schöpfer einer modernen burgenländischen Kultur- und Wissenschaftslandschaft auch seine wissenschaftlichen Leistungen als Bibliothekar gewürdigt werden. Herausragende Publikationen und wissenschaftliche Projekte aus dem Bereich der landeskundlichen Forschung werden im Rahmen des Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreises mit einem Preisgeld in der Höhe von 5.000 Euro honoriert.

Preisträger: Mag. Dr. Günther Stefanits

In Eisenstadt geboren, maturierte Günther Stefanits am BRG Mattersburg und schloss sein Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität Wien mit dem Doktorat der Philosophie ab. Nach seiner Lehramtsprüfung für AHS unterrichtete er am Gymnasium Eisenstadt. Er war von 1982 bis 1990 am Pädagogischen Institut tätig, wurde 1983 dort zum Abteilungsleiter und 1988 zum Direktor bestellt. Lange Jahre war er als Landesschulinspektor für die Allgemeinbildenden Höheren Schulen und für die BAfEB (vormals BAKIP) sowie als Fachinspektor für Kroatisch tätig.

In seiner umfassenden historischen Tätigkeit konzentriert sich Günther Stefanits auf die Region um seine Heimatgemeinde Hornstein. Er war einer der wesentlichen Motoren beim Aufbau des Hornsteiner Gemeindearchives. Durch sein Sammeln, Erschließen und Erzählen leistet Günther Stefanits seit vielen Jahren unschätzbare lokalhistorische Arbeit, die nicht zuletzt auch mit der Verleihung des Kulturpreises des Landes Burgenland (2019) gewürdigt wurde.

Den Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis des Landes Burgenland 2023 erhält Günther Stefanits als Projektverantwortlicher für die Ortschronik „750 Jahre Hornstein“ verliehen. Dieses 14-bändige Werk dokumentiert die Geschichte, Wirtschaft, das (kroatische) Volkstum und die gesellschaftliche Entwicklung der Gemeinde Hornstein.



Mag. Dr. Günther Stefanits

FRED-SINOWATZ- WISSENSCHAFTSPREIS

ANERKENNUNGSPREIS

Anerkennungspreis: PD Mag. Dr. Erich Draganits

Der aus Lackendorf stammende Erich Draganits genoss eine fundierte universitäre Ausbildung am Institut für Ur- und Frühgeschichte und am Institut für Geologie der Universität Wien. Seit 2018 ist er als Lektor an der Uni Wien und der TU Wien tätig. Seine geologischen Forschungsreisen führten ihn über Griechenland, Indien, Indonesien, den Himalaya zurück zum Neusiedler See, dem er aus bekanntem Anlass einen jüngsten Forschungsschwerpunkt widmet. Im Mittelpunkt seiner Forschungsfragen steht dabei das Wechselspiel zwischen Klima, Geologie und Landschaft. Neben einer großen Anzahl an geologischen Projekten ist Erich Draganits aber auch im Bereich der archäologischen bzw. frühgeschichtlichen Forschung tätig. So erforschte er beispielsweise intensiv das frühmittelalterliche Gräberfeld von Podersdorf. Erich Draganits erhält für seinen Beitrag „Geoarchaeological remote sensing prospection of Miocene limestone quarries in the hinterland of Roman Carnuntum and Vindobona“ den Anerkennungspreis im Rahmen des Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreises des Landes Burgenland 2023 verliehen.

In diesem Werk kommen seine beiden Kompetenzen, jene des Geologen wie auch seine archäologischen Erfahrungen, in besonderer Form zur Geltung. Auf den ersten Blick nicht unbedingt ein burgenländisches Forschungsthema, eröffnet dieses Werk aber spezifische Einblicke in die Geschichte der Steinbrüche im Leithagebirge und im Ruster Hügelland, die bis in die römische Zeit zurückreicht. Erfasst wurden durch diese spezielle technische Darstellung auch Steinbrüche, die in keiner historischen Karte aufgezeichnet sind, wie der „Gruibert“ in Winden am See und der „Hohe Berg“ in Stotzing. Dargelegt wird die Vielzahl von heute nicht bekannten Steinabbrüchen in diesem Gebiet und deren Bedeutung für die römischen Großsiedlungen Carnuntum und Vindobona. Erich Draganits und seine Mitautoren leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des burgenländischen Bergbaus, der beweist, dass Vieles in unserer Historie nicht bekannt, für unsere Augen versteckt oder begraben ist.



PD Mag. Dr. Erich Draganits

SIMON-GOLDBERGER-PREIS FÜR ERINNERUNGS- UND GEDENKKULTUR

Der 2022 initiierte Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur in der Kategorie Gedenkinitiative wird auf Vorschlag einer Jury als Würdigungspreis in der Höhe von 5.000 Euro einem im Burgenland tätigen Verein, einer Gemeinde/ Stadt, einer Einzelperson oder einer Personengruppe zuerkannt.

Der Preis geht auf den letzten Rabbiner der Synagoge Kobersdorf zurück, der am 20. April 1938 aus Kobersdorf vertrieben wurde. Simon Goldberger starb in Auschwitz als Opfer der Shoa.

Simon-Goldberger-Preisträger in der Kategorie Gedenkinitiative: OSRⁱⁿ Irmgard Jurkovich

Irmgard Jurkovich wird für ihr jahrzehntelanges Engagement in der Gedenk- und Erinnerungsarbeit sowie der Erforschung und Erhaltung des jüdischen Kulturerbes in ihrer Heimatgemeinde Kittsee mit dem Simon-Goldberger-Preis ausgezeichnet.

Irmgard Jurkovich hat sich bereits Anfang der 1980er Jahre in ihrer aktiven Zeit als Direktorin der Hauptschule in Kittsee um das Erinnern an die jüdische Gemeinde verdient gemacht. Zu einer Zeit, als dies in Österreich noch alles andere als selbstverständlich war und es auch so manchen Widerstand zu überwinden galt. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern begab sie sich auf Spurensuche nach diesem verdrängten Teil der historischen Vergangenheit des Ortes. Sie verfasste fachkundige Artikel und leitete die Schülerinnen und Schüler an, Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen im Ort zu führen. Das Projekt wurde 1995 ausgezeichnet und die Schülerinnen und Schüler wurden zu einem Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem eingeladen.

2008 initiierte sie die Anbringung einer Gedenktafel an der Stelle, wo sich ehemals die Synagoge von Kittsee befunden hatte. Seit 2014 macht sie alljährlich im Rahmen der Europäischen Tage der jüdischen Kultur für Interessierte einen Rundgang zu den ehemaligen jüdischen Wohn- und Kulturstätten und betreut dazwischen immer wieder sachkundig Besucherinnen und Besucher sowie Nachkommen ehemaliger jüdischer Gemeindeglieder. Ein ganz besonderes Anliegen ist ihr der Erhalt des jüdischen Friedhofes in Kittsee. Frau OSRⁱⁿ Irmgard Jurkovich kann mit Recht als Pionierin der Gedenk- und Erinnerungskultur im Burgenland bezeichnet werden.



OSRⁱⁿ Irmgard Jurkovich

JURYMITGLIEDER

Young-Science-Wissenschaftspreis für Vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten

Mag. Michael Achenbach
Dr.ⁱⁿ Ute Leonhardt
Mag. Jürgen Neuwirth

Fred-Sinowatz-Wissenschaftspreis

Dr. Herbert Brettl
Dr. Walter Feymann
Dr.ⁱⁿ Susanna Steiger-Moser

Simon-Goldberger-Preis für Erinnerungs- und Gedenkkultur

Alfred Lang, BA
Dr. Christoph Lind
Claudia Prutscher

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt

Texte und Redaktion:
Kludia Fritz, Mag. Dieter Szorger

Grafik & Design:
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit

Druck:
Horvath Etiketten GmbH, Hauptplatz 34, 7100 Neusiedl am See

Fotorechte:
Wir bedanken uns bei den Preisträgerinnen und Preisträgern für die rechtsfreie Bereitstellung der Fotos.



*„Es ist nicht das Ziel der Wissenschaft,
der unendlichen Weisheit eine Tür zu öffnen,
sondern eine Grenze zu setzen
dem unendlichen Irrtum.“*

Bertolt Brecht